

Sternenschweif
**Zauberhafte
Freundschaft**



KOSMOS

kräftigen Sprüngen hoch in die Luft.

2



Mit Sternenschweif durch die sternenhelle Nacht zu fliegen war einfach wundervoll! Laura liebte es, den Wind in ihren Haaren zu spüren. Und Sternenschweif wieherte vor Freude, als sie ihre Hände in seiner Mähne vergrub und ihm zurief: „Schneller, Sternenschweif, schneller!“

Über ihnen glitzerten die Sterne, und unter ihnen flog die Landschaft vorbei. Nach kurzer

Zeit sahen sie unter sich die Koppel und die Farm, die Rosies Eltern gehörte.

Auch Wolkenstern konnten sie von hier oben erkennen, und etwas entfernt war auch Rosie.

Als Sternenschweif sanft landete, wieherte er Wolkenstern zur Begrüßung zu. Dieser antwortete etwas zögerlich. Laura sprang ab und lief zu Rosie hinüber. Sie saß auf dem Koppelzaun und ließ lustlos ihre Füße baumeln.

„Hallo, Rosie!“, sagte Laura fröhlich.

„Ach Laura, schön dass du endlich wieder da bist. Ich weiß einfach nicht mehr weiter!“, sagte Rosie mit verzweifelter Stimme.

„Was ist denn los?“, fragte Laura erstaunt. Rosie war sonst ein sehr fröhliches Mädchen,

und Laura wunderte sich, denn so hatte sie Rosie noch nie erlebt.

„Wolkenstern und ich, wir haben uns gestritten. Wir haben wirklich alles versucht, aber es klappt einfach nicht. Wir haben noch keine seiner magischen Fähigkeiten herausfinden können. Und je öfter wir es probieren, desto komischer wird Wolkenstern. Ich habe manchmal das Gefühl, er will gar nicht wissen, was er für Fähigkeiten hat!“, klagte Rosie. „Und dann wird er bockig und spricht nicht mehr mit mir. Es ist zum Verrücktwerden! Ich will doch nur wissen, was er noch alles kann. Ich finde das einfach furchtbar spannend!“

„Du solltest ihn nicht so unter Druck setzen, Rosie“, antwortete Laura sanft. „Ihr

werdet alles herausfinden, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Wahrscheinlich hat Wolkenstern das Gefühl, dass du ihn nur magst, wenn er dir jeden Tag ein neues Kunststück vorführt. Und dass es dir nie genug sein wird. Vielleicht hat er einfach Angst, deine Erwartungen nicht erfüllen zu können. Und deshalb weigert er sich, nach weiteren Fähigkeiten zu suchen.“